

An Pauline

von Eduard Mörike

Notizen / Anmerkungen

- 1 Die Neune, die zu ewgen Tänzén
- 2 Sich schwesterlich die Stirne kränzen,
- 3 Sie sollen, heißt's, im Dämmerscheine
- 4 Der dichterischen Wunderhaine
- 5 Gar manches Mal dir gern begegnen
- 6 Und dich mit ihren Gaben segnen;
- 7 Nur daß du, was sie dir vertrauten,
- 8 Mit keiner Silbe läßt verlauten.

- 9 Ob etwa sie, wie sie wohl pflegen,
- 10 Dir dieses Schweigen auferlegen?
- 11 Ich weiß, ein solcher Schatz, verschlossen,
- 12 Wird doppelt wonnig erst genossen,
- 13 Unendlich scheint er sich zu füllen,
- 14 Indem wir ihn der Welt verhüllen.
- 15 Drum, was die Freunde sagen möchten,
- 16 Es ziemt sich kaum mit dir zu rechten;
- 17 Wünscht mancher doch ein gleiches Glück
- 18 Unmutig oft sich selbst zurück!

Das Gedicht „[An Pauline](#)“ von [Eduard Mörike](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Eduard Mörike	Titel	„An Pauline“
Verse	18	Wörter	102
Strophen	2		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
